

# Reallohnverlust per Gesetz: Wie Hamburg seine Lehrkräfte und Pensionäre systematisch abhängt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir alle kennen das Argument aus der Politik: „Der Staatsdienst bietet Sicherheit.“ Doch Sicherheit bezahlt keine Mieten, keine Einkäufe und spiegelt erst recht nicht die enorme Verantwortung wider, die wir täglich in den Klassenzimmern tragen. Während die freie Wirtschaft auf den Fachkräftemangel mit marktüblichen Gehaltssprüngen reagiert, schaut die Beamtenschaft seit Jahrzehnten in die Röhre.

Eine aktuelle Bilanz zeigt: Die Schere zwischen der Privatwirtschaft und unserem Einkommen geht immer weiter auseinander. In Hamburg hat sich die Beamtenbesoldung seit 1996 [im Schnitt um 17 Prozent von der allgemeinen Lohnentwicklung abgekoppelt](#). Das ist kein Zufall, das ist systematischer Reallohnverlust per Gesetz. Doch die bitterste Ungerechtigkeit trifft diejenigen, die unser Bildungssystem über Jahrzehnte aufgebaut haben: Unsere Pensionärinnen und Pensionäre werden gezielt vom Rest der Entwicklung abgeschnitten!

**Das Kernproblem: Gekoppelt, aber abgehängt**

Die Zahlen der vergangenen Jahrzehnte sprechen eine deutliche Sprache. Besonders im höheren Dienst – zu dem wir Lehrkräfte gehören – ist die Entkopplung von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung alarmierend:

- **Strukturelles Defizit:** Langzeitstudien belegen, dass hochqualifizierte Beamte im Vergleich zu akademischen Positionen in der freien Wirtschaft seit den späten 1980er Jahren relative Gehaltsrückgänge von **25 % bis über 50 %** hinnehmen mussten.
- **Das Sparopfer der Nation:** Bei jedem Haushaltsengpass greift der Dienstherr in dieselbe Trickkiste. Tarifierhöhungen der Angestellten werden für uns Beamte monatelang verschoben, gekürzt oder im schlimmsten Fall gar nicht übernommen.
- **Die Inflationsfalle:** Selbst wenn Abschlüsse erzielt werden, kommen sie für uns meist mit massiver Verzögerung. Während die Wirtschaft flexibel reagiert, hinken wir der Teuerungswelle permanent hinterher.

## **Die Hamburger Spezifität: Altersdiskriminierung per Senatsbeschluss**

Dass der Senat beim Thema „amtsangemessene Alimentation“ mauert, zeigen die rund 8.000 anhängigen Klagen in Hamburg. Doch der aktuelle Gesetzentwurf zur Besoldungsanpassung schlägt dem Fass den Boden aus.

Das verfassungsmäßige Prinzip „Versorgung folgt Besoldung“ wird vom Hamburger Senat schleichend ausgehöhlt:

- **Nullrunde bei der Jahressonderzahlung:** Der Senat führt eine neue jährliche Sonderzahlung ein, um die aktive Besoldung mühsam verfassungskonform zu rechnen. Der Skandal: Pensionäre bleiben von dieser Sonderzahlung komplett ausgeschlossen! Ihre Lebensleistung wird per Federstrich entwertet.
- **Leer ausgegangen bei Einmalzahlungen:** Das System hat Methode. Schon bei vergangenen Entlastungen und den Angleichungszulagen [gingen die Hamburger Versorgungsempfänger leer aus](#), während Aktive zumindest Einmalzahlungen erhielten. Die Teuerung an den Supermarktkassen im teuren Hamburg trifft Pensionäre aber genauso hart!
- **Die Hamburg-Zulage geht an der Versorgung vorbei:** Auch die neu verhandelte [„Hamburg-Zulage“ für bürgernahe Dienste](#) oder die Zulagen im Sozialdienst nützen im Ruhestand nichts – sie fließen nicht in die Berechnung der Pensionen ein.

## Warum das Argument vom „Netto-Vorteil“ hinkt

Die Politik verweist gerne auf die vermeintlich sicheren Pensionen. Doch diese Rechnung blendet die Realität im Alter aus:

1. **Explodierende PKV-Beiträge:** Während das Ruhegehalt durch die Sparpolitik real immer weniger wert ist, [steigen die Beiträge zur privaten Krankenversicherung \(PKV\)](#) im Alter rasant an. Was vom Netto übrig bleibt, wird von den Gesundheitskosten aufgefressen.
2. **Kein Streikrecht, keine Lobby:** Da uns das verfassungsmäßige Streikrecht verwehrt bleibt, sind wir der Willkür der Gesetzgeber ausgeliefert. Und Pensionäre haben in den harten Tarifrunden ohnehin die schwächste Stimme – der Hamburger Senat nutzt dies schamlos aus, um den Haushalt auf dem Rücken der Älteren zu sanieren.

## **Ein unhaltbarer Zustand für die Bildung**

Dieser Kaufkraftverlust ist nicht nur ungerecht, er ist brandgefährlich. Wenn der Lehrerberuf über die gesamte Lebensbiografie hinweg – vom Einstieg bis zum Ruhestand – wirtschaftlich so stark an Attraktivität verliert, darf sich der Senat nicht über den Lehrermangel wundern. Wer Spitzenkräfte für Hamburgs Schulen will, muss sie im aktiven Dienst fair bezahlen und im Alter würdig versorgen!

**Wir fordern daher vom Hamburger Senat:**

- Die vollständige, zeit- und wirkungsgleiche Übernahme aller Tarifschritte auch für die Versorgungsempfänger!

- Keine Mogelpackungen: **Einbeziehung der Pensionäre** in alle Jahressonderzahlungen und strukturellen Zulagen!
- Schluss mit der juristischen Hinhaltetaktik bei der amtsangemessenen Alimentation.

Wir bleiben dran – für unsere aktiven Kolleginnen und Kollegen und für unsere Pensionäre. Gemeinsam gegen das finanzpolitische Abhängen in Hamburg!

Ihr dlh